

nerbert von Karajan: Charismatiker, Perfektionist, Glitzermensch.

Zeitzeugen. Von Deutschlands Ex-Kanzler Helmut Schmidt („Karajan war kein Nazi, er war ein Mitläufer“) über die Stargeigerin Anne-Sophie Mutter („Er war ein Meister der Psychologie“) und den Dirigenten Simon Rattle („Er erzählte nie Bullshit“) bis hin zu ÖSTERREICH-Musikkritiker Karl Löbl reicht die Palette der Zeitzeugen, die in Dornhelms Karajan-Film mitwirken. Er ist kommenden Freitag auch auf 3sat und im ORF zu sehen.



Robert Dornhelm und Eliette von Karajan in der Staatsoper.

» „Karajan oder Die Schönheit, wie ich sie sehe“: Fr., 4. April, 20.15 Uhr, 3sat; 22.30 Uhr, ORF 2.

„bitten Ronacher“

Postpersiflage, Riesengaudi

T. STEININGER

Nachtkritik



lem Insider werden Spaß daran haben, wie mutig sich die Vereinigten Bühnen Wien über sich selbst lustig machen (von Rebeccas Windkanal bis zu *Barbarellas* stimmschwacher Hauptdarstellerin). Doch: So toll die Dar-



Sigrid Hauser begeisterte als demente Lili mit Kolleginnen.

steller (herzerweichend: Sigrid Hauser, passend zickig: Anette Wimmer und Carin Filipcic), so gut ausgesucht und umgetextet die Songs, so spitz und mutig die Anspielungen – der große Spaß wollten sich nicht ganz einstellen.

petz' Aggressionsschübe in bekannter Hans-Moser-Manier sollen wohl so etwas wie Emotion in dieser kal-

Konzern knallharte Egoisten wie sie braucht. Das Publikum dankte mit durchschnittlichem Applaus. (pic)

TanzTage-Labor im Linzer Posthof Jakob allein zu Haus

Ein ambivalenter Samstagabend dreier Linzer Choreografinnen im Posthof.

Linz. Die Bühne des großen Posthofsaaals alleine zu bespielen ist eine große Herausforderung. Eine, die Monika Huemer zwar annahm, aber nicht ganz erfüllte. Zu wenig tat sich im ersten Teil von *princess playing list*, der sich vor allem am Boden abspielte. Die Pause für den Kostümwechsel ließ das Publikum zu lange warten. Erst Martial-Arts-Elemente brachten Schwung ins Geschehen.

Allein zu Haus. Ebenfalls Premiere hatte Tanja Brandmayr und Doris Jungbauers *Schubert Brecht Solipsisticated*. Als Vorlage diente Bertold Brechts Gedicht *Jakob Apfelböck oder: Die Lilie auf dem Felde* über den Jungen, der seine Eltern ermordet und im Kasten lagert. Diese Gruselstory übersetzten die Linzerinnen in ein performatives Bewegungs-

stück, begleitet von Schuberts schwermütiger *Winterreise*.

Nach der Tat tut Jakob, was er will, wie Kevin, als er allein zu Haus war. Er turnt auf der Couch herum, trinkt Milch, doch bald wird ihm fad. Und dann ist da auch noch der Gestank ... Ein beklemmendes Stück getanzte Poesie. (poi)



Tanja Brandmayr (vorne), Doris Jungbauer: *Solipsisticated*.